

A. v. KELLER:

DIE VERLIEBTE

Lokomotive

Illustriert von Rechenberg

Wollen Sie einmal etwas ganz Phantastisches lesen? Etwas geradezu Unglaubliches? Ja? Bitte, lesen Sie hier!



In der langen

Halle des Bahnhofs in Brindisi ging ein noch junger Mann unruhig auf und ab. Er war barhaupt, hatte spärliches, braunes Haar und ein blasses Gesicht, und während er mehr lief als ging, fuhr er sich mit der linken Hand unausgesetzt durch die Haare. In der rechten Hand trug er eine große, graue Reisetasche, die, dem Äußeren nach zu urteilen, nichts enthalten konnte als ein Sacktuch und eine Zeitung.

Alles in allem schien er eine beträchtliche Unwissenheit des üblichen Benehmens auf großen Bahnhöfen zu haben und war so eine auffallende Erscheinung selbst in dieser Bahnhofshalle, die bekanntlich einen der großen Treffpunkte der Welt darstellt. Jedesmal, wenn ein Zug einfuhr, blieb er einen Moment stehen und warf einen scharfen, prüfenden Blick auf die heranfauchende Lokomotive, wobei ein seltsamer, flackernd-ängstlicher Ausdruck in seine Augen stieg. Dann atmete er befriedigt auf und setzte seine Wanderung fort.

„Er könnte sich eine Menge Unannehmlichkeiten sparen“, sagte Lytton Warring, der

„Das macht nichts“, sagte der junge Mann als ihm Lyttons Tasche auf den Kopf fiel